

DUPLO EUROPEAN TOUR 2007

Finishing ohne Grenzen

Wenn schon, dann soll man sie sich in Produktion ansehen - auch wenn man deshalb über Seen fahren müsste! Diesem Prinzip folgend hat Duplo Vertreter der Fachpresse zu einem Besuch bei europäischen Druckunternehmen eingeladen. Schneller Ortwechsel und das »Überlappen« der Eindrücke und Berichte von jeweiligen Anwendern, ließen eine interessante Landkarte der spezifischen lokalen Märkte und Einsatzbereiche von Druckweiterverarbeitungssystemen zeichnen.

TEXT Tomasz Nowak



Die Systeme von Duplo sind hauptsächlich als Finishingssysteme für digitale Druckprodukte bekannt. Ihr Anwendungsspektrum ist inzwischen vielseitiger.

Die Gruppe Duplo International hat in Europa vier nationale Vertretungen: in England, Frankreich, Polen und Italien. Allein die Erfahrungen, die aus unterschiedlichen Ländern mitgebracht wurden, bilden eine interessante Perspektive für die Beobachtung der Unternehmen, die auf scheinbar ähnlichen, aber

jedoch andersartigen Druckmärkten agieren. Als erste Überraschung erwiesen sich die unterschiedlichen Anwendungen der Duplo-Systeme, die hauptsächlich als Lösungen für Digitaldruck-Finishing bekannt sind. Vielleicht gerade deshalb, entgegen den Stereotypen, sind wir in eine Offsetdruckerei Lasergrafica Polver gekommen, die direkt im Zentrum von Mailand liegt, ca. 800 Meter von dem berühmten gotischen Dom St. Maria Nascente. Ein solcher Standort des Betriebsitzes erschwert zwar die Anreise aus der Ferne, aber schafft einen zeitlichen Vorsprung in der Bedienung der Kunden, die in der Nähe ansässig sind.

Die Druckerei ist ein von der Familie Polver 1940 gegründetes Familienunternehmen. Ursprünglich war es ein Verlagshaus, das Werbematerialien und Fachtitel für Architekten veröffentlichte. Übrigens setzt es die verlegerische Tradition bis zum heutigen Tag fort, indem es »Carta & Stampa« herausbringt - ein Magazin für die breit verstandene Branche der visuellen Kommunikation. Rund um diese Zeitschrift will der gegenwärtige Eigentümer, Franco Polver, einen Verband gründen, der all diejenigen vereinigt, deren wichtigste Geschäftstätigkeit eben mit dieser Branche verbunden ist. Also Drucker, Grafiker, Designer und Kunden. Hier versteht Polver seine Rolle viel breiter: Der Verleger konkurriert heutzutage mit Rundfunk und Fernsehen, deswegen muss er seinen Publikationen einen Mehrwert verleihen, erklärt er. »Das ist eine bemerkenswerte Initiative, denn es gibt auf dem italienischen Markt praktisch keinen starken Titel, der die gesamte Druckindustrie vertreten und vereinigen würde«, sagt



Der Eigentümer der Druckerei Lasergrafica Polver, Franco Polver und Chef von Duplo Italia, Enzo Finazzi, unterstützen gemeinsam die Idee eines Verbands, der all diejenigen vereinigt, deren wichtigste Geschäftstätigkeit mit der Branche der visuellen Kommunikation zusammenhängt.



Robin Greenghalgh, Geschäftsführer von Duplo International und Eigentümer des sich dynamisch entwickelnden Druckbetriebes Pixart.it, Matteo Rigamonti, können in naher Zukunft viel mehr gemeinsame Themen haben, als bisher.

auch der Chef von Duplo Italia, Enzo Finazzi, »Funktionen der Branchenmagazine erfüllen zur Zeit Titel, die eher ein Forum für Werbezwecke von unterschiedlichen Gruppen der Maschinen- und Lösungsanbieter darstellen, fügt er hinzu. Die Auflage von »Carta & Stampa« liegt heutzutage bei 5.000 Stück, aber Polver möchte schon im kommenden Jahr das Niveau von 50.000 Stück erreichen.

Duplo für alles?

Lasergrafica Polver wickelt ausschließlich direkte Aufträge von Endkunden ab. Der Betrieb ist u. a. der exklusive Produzent aller Werbematerialien für Peugeot Italia. Zu weiteren Kunden zählen auch solche Marken wie Lancia oder Bayer. Zurzeit bilden den Maschinenpark zwei KBA Druckmaschinen – eine 6-Farben Rapida 104 und eine 8-Farben Planeta 105. In beiden Fällen waren es die ersten Druckmaschinen in solcher Konfiguration auf dem italienischen Druckmarkt. Aktuell soll von der Pionierrolle des Betriebes ein umweltfreundliches Lacksystem zeugen. In der seit kurzem eingerichteten CtP-Abteilung ist ein Heidelberg Suprasetter Belichter in Betrieb.

Seit Juni des laufenden Jahres arbeitet bei Lasergrafica ein Broschürensysteem Duplo 5000, das aus zwei Zusammentragtürmen DC-10/60 mit 10 Stationen, Heft-Falz-Modul DBM-500 sowie dem Trimmer DBM-500T besteht. Das System verarbeitet Umschläge mit Grammatoren bis zu 300 Gramm pro Quadratmeter, sowie Bögen in unterschiedlichen Formaten. Innerhalb von sechs Monaten produzierte die Druckerei damit 1,2 Millionen Broschüren und Flugblätter, und die Auflagen der Aufträge waren durchaus unterschiedlich – von 3 bis zu 20.000 Stück.

Obwohl das Duplo System natürlich alleine nicht genügt um die Anforderungen des Druckbetriebs vollständig zu erfüllen, bringt es bedeutende Vorteile. Es ermöglicht, die Fertigungszeiten der eiligen Aufträge zu

reduzieren, die jetzt zur Weiterverarbeitung nicht außerhalb des Stadtzentrums gebracht werden müssen. Für Kunden und für Lasergrafica selbst ist das eine gute Sache. Einerseits werden die Auftragsdurchlaufzeiten beschleunigt und andererseits wird die Position des Betriebes verstärkt, da man als einzige Offsetdruckerei in direkter Nähe des Stadtzentrums gelegen ist. »Wir sind sehr zufrieden, denn wir können jetzt Just-in-Time«-Lieferungen realisieren, praktisch ohne die Produkte lagern zu müssen«, meint Polver. »Zur Zeit liefert uns das Duplo System mehr Geld als der Druck selbst«, gesteht er. »Wir haben es aufgrund seiner Anwendungsmöglichkeiten und wirtschaftlicher Produktion ausgewählt.« Die interne Auslastung ist so groß, dass es keine Möglichkeit gibt, Aufträge für externe Geschäftspartner zu realisieren. Wie vereint das Unternehmen Dinge, die scheinbar widersprüchlich sind: hohe Offsetauflagen und den Einsatz von Lösungen, die höchstens für mittlere Auflagenhöhen ausgelegt wurden, wie die Duplo Systeme? »Die Auflagen sinken stetig und wir drucken immer kleinere Serien«, erklärt Polver. Trotzdem gefragt, ob er in dieser Situation sich nicht auf die digitale Drucktechnologie umstellen will, überrascht er uns wiederum: »Auf keinen Fall! Unsere Preise sind konkurrenzfähig, z. B. mit den Drucken aus Maschinen von HP Indigo schon auf dem Niveau von 100 Stück. Es ist die Sache des Gesamtpreises, und nur der interessiert den Kunden«, sagt er. »Der digitale Druck ist sinnvoll nur dann, wenn viele personalisierte Druckprodukte produziert werden; und wir bekommen nicht einmal Anfragen aus diesem Bereich«, fügt er hinzu.

Doch in digitaler Richtung

Schon am Anfang überzeugten wir uns, dass die Duplo-Anlagen europaweit nicht nur digitale Drucke verarbeiten. Ganz im Gegenteil – nach Angaben des Unternehmens macht die Weiterverarbeitung der

herkömmlichen Offsetdrucke rund 60 Prozent der Produktion aus, und wie Karl Ammerer vom österreichischen Vertreter, der Ammerer GmbH versichert, ist dieser Wert in Österreich ähnlich hoch.

Dennoch haben wir nach Lasergrafica, einen typischen Digitaldruckdienstleister Pixart.it in Marghera bei Venedig besucht. Das Unternehmen wurde 1994 als ein Prepress-Studio gegründet. Es wird doch vollständig auf die Geschäftstätigkeit im traditionellen Druckbereich verzichtet und die Firma konzentriert sich ausschließlich auf die digitale Technologie. Wie der Eigentümer, Matteo Rigamonti erklärt, war der Kauf des ersten Systems HP Indigo 3000 entscheidend. »Heutzutage sind wir der größte Digitaldruckdienstleister im Kleinformatbereich in Italien«, meint er. »Im Großformat sind wir ungefähr der zweitgrößte Anbieter digitaler Druckleistungen.« Sowohl die Druckmaschinenausstattung des Unternehmens als auch die komplexen Investitionspläne machen auf uns einen großen Eindruck. Im Gebäude, das vor vier Monaten eingeweiht wurde, arbeitet jetzt ein beeindruckendes »Druckmaschinen-Team«, das aus sechs HP Indigo und einer Xerox iGen3 besteht. Die LFP-Abteilung ist mit fünf Großformatdruckern Roland Soljet Pro III XJ-640 (insgesamt werden 12 Drucker installiert), Rollenplottern NUR Expedio und TekWin sowie einem Flachbettdrucker Durst RHO 800 (der zweite wurde schon bestellt) ausgestattet. Die Weiterverarbeitung der LFP-Drucke erfolgt mit dem zurzeit weltweit größten Cutter Zünd 3XL-3000cv (der nächste wurde ebenfalls schon geordert). Im ersten Stock befindet sich die Textildruckabteilung mit weiteren zehn Roland-Druckern, die jeden Monat insgesamt bis zu 200.000 Quadratmeter Bedruckstoffe verarbeiten »Es sind stabile Drucker, die unbeaufsichtigt arbeiten können. Jedoch sind sie nicht unzerstörbar. Wegen des mechanischen Verschleißes tauschen wir sie durchschnittlich alle sechs Monate aus«,

meint Rigamonti. Bald sollen bei Pixart zwölf neue Geräte ankommen.

Im benachbarten Raum befindet sich die Finishing-Abteilung mit umfangreicher Ausstattung zur Weiterverarbeitung der Kleinformatdrucke. Dort arbeiten Geräte von mehreren Firmen, aber in der Mitte »glänzt« ein lediglich vor drei Monaten installiertes System Duplo 5000. Die vollautomatische Finishinglinie wird hier in folgender Konfiguration eingesetzt: Bogenanleger DSF-2000, SCC-Modul, Broschürenfalzhefter DBM-500 sowie Trimmgerät DBM-500T. Das SCC-Modul zum Beschneiden und Rillen von Druckbögen in einem Durchgang, ist eine optional erhältliche Komponente des Systems und besonders für die Weiterverarbeitung von digital gedruckten Dokumenten bestimmt. Die Broschürenfertigungsstraße wird bei Pixart durch zwei Docucutter DC-645 zur Weiterverarbeitung von farbigen digital produzierten Drucken ergänzt. Sie vereinigen diverse Arbeitsgänge: automatisches Beschneiden, Längs- oder Querschneiden, Rillen sowie Perforieren und verarbeiten Postkarten, CD&DVD-Cover, Visitenkarten, Broschüren und andere Druckprodukte, die auf Bedruckstoffen mit Flächengewicht bis zu 350 Gramm pro Quadratmeter produziert wurden. Obwohl die Duplo-Lösungen bei Pixart erst seit kurzem in Betrieb sind, erwägt zufriedener Eigentümer bereits nächste Investitionen, und sogar einen teilweisen Austausch des bisherigen Maschinenparks gegen Lösungen dieser Marke.

Kosmische Zahlen

«Wir realisieren zirka 3.000 Aufträge pro Tag», erklärt Rigamonti. Wie gewinnt er sie? »Wir ergreifen keine Werbemaßnahmen – das ist nicht notwendig. Darüber hinaus bin ich nur an sicheren Geschäften interessiert, ohne Probleme mit Zahlungsfristen, Forderungseintreibung und dergleichen. Deswegen ist für uns das Internet die einzige Kommunikationsplattform mit den Kunden (Kreditkartenzahlung durch Angabe der Kreditkartennummer) – wir nehmen keine Bestellungen, die auf anderem Weg eingehen, an und das reicht. Ohnehin wird unsere Kundenbasis um ca. 50 neue Positionen täglich erweitert. Deshalb ist unsere Marketingabteilung eigentlich eine Einmannabteilung und zwar in meiner Person.« Es ist interessant, dass die Kunden der Firma nicht nur aus Italien stammen. Zum Kundenkreis gehören auch viele Auftraggeber aus Westeuropa und Skandinavien. »Verhältnismäßig wenige Aufträge bekommen wir von den Nachbarn – den Österreichern und Schweizern. Wir haben ebenfalls versucht, die Märkte in Mitteleuropa zu erschließen, aber erfolglos. Eigentlich



Das seit Juni bei Lasergrafica Polver arbeitende System Duplo 5000 hat schon über 1,2 Millionen im Offsetdruck hergestellte Werbeprospekte weiterverarbeitet.

weiß ich nicht genau warum«, bedauert Rigamonti. Wir wissen es. Die riesige Anzahl an eingehenden Aufträgen und Großbestellungen über Druckmaschinen schlägt sich in wachsenden Umsätzen nieder. 2005 waren es 5 Millionen Euro, 2006 – 10 Millionen Euro und 2007 rund 20 Millionen Euro. »Bei einem solchen Wachstumstempo werden wir bald ein Unternehmen mit einem Umsatz, der dem von General Electric gleich ist«, scherzt der Chef. Jedoch wird die tatsächliche voraussichtliche Wachstumsdynamik schon im kommenden Jahr im gewissen Maße gestoppt. Rigamonti plant schon jetzt, das Jahr 2008 mit einem Umsatz von »nur« 35 Millionen Euro abzuschließen. Der Eigentümer von Pixart schaut auf die gegenwärtige Druckindustrie aus einer entgegen gesetzten Perspektive als Polver: »Ich halte es für nicht notwendig, Offsetdruckmaschinen dazuzukaufen, denn dies würde Anstellung eines entsprechend qualifizierten Personals und Schaffung der gesamten Infrastruktur erfordern«, meint er. »Ich werde irgendwie traurig, wenn ich einen Mitarbeiter sehe, der mit Mühe eine Druckplatte montiert. Das ist der richtige Weg für die Entwicklung der Druckbranche«, und er verweist auf seine »Allee« aus Indigo-Druckmaschinen, die von allen bewundert wird. Andererseits bestätigt dies das, was uns bereits Polver gesagt hat: »Wir erhalten nicht zu viele Anfragen in puncto personalisiertem Druck.«

Stark in der Einigkeit

Das nächste Unternehmen, das im Rahmen der »Duplo European Tour« von uns besucht

wurde, war ein Druckbetrieb der Sego-Gruppe. Es ist das größte Druckkonsortium in Frankreich, das zehn Unternehmen vereint – fünf Prepress-Betriebe, drei Druckereien sowie je ein Finishing- und Mailing-Betrieb, die an unterschiedlichen Standorten verstreut sind. Die Druckereien sind hauptsächlich mit Offsetdruckmaschinen, sowohl Bogen-, als auch Rollendruckmaschinen ausgestattet. Die Gruppe beschäftigt insgesamt 550 Mitarbeiter mit dem Kundenservice befassten fünf Geschäftsstellen. »Die gewisse 'Verstreung', sowohl in Hinsicht auf die Struktur, als auch geografische Lage, ermöglicht einen direkteren Kontakt zu den Kunden«, betont Frédéric Jahn, CEO des Konsortiums. Das Unternehmen hat langfristige Verträge mit solchen Anbietern von Drucklösungen wie: EskoArtwork, MAN Roland oder Kodak. Die größte Druckerei der Gruppe hat den gleichen Namen – Sego – verfügt über elf Druckmaschinen, darunter zehn Rotationen (neun von MAN Roland und eine von Heidelberg), auf denen ca. 120 verschiedene Zeitschriften und Kataloge produziert werden. Der von uns besuchte Standort an der rue Louis Armand in Asnières bei Paris ist Sitz einer anderen Druckerei - Sira, die sich wiederum auf Bogendruck spezialisiert. Dort arbeiten drei Druckmaschinen MAN Roland 104. Es ist das erste französische Unternehmen, das die ISO Norm 42647 erfüllt. Auch die digitale Druckmaschine Kodak Nexpress 2500 wird bald nach dieser Norm zertifiziert. Es ist ein Pionierprojekt in Europa. Außerdem erfüllt die Sego Gruppe die Qualitätsmanagementnorm ISO 9001 sowie die ökologische ISO 14001.

Sie besitzt zudem FSC- und PFC-Zertifikate. «Das Ziel der Zusammenlegung von mehreren unabhängigen Unternehmen in einer ‚Druckallianz‘ war es, den Wettbewerb mit den größten Playern auf neuen Märkten aufnehmen zu können», erzählt Jahn. Dieses Ziel ist realisiert worden. Eines der Ergebnisse ist der exklusive Vertrag zur Herstellung aller Druckmaterialien für Air France. Die Gruppe unterhält eigene Prepress-Studios, aber sowieso gehen bei Sego bis 80 Prozent der Dateien in druckfertiger Form ein. »Leider nur zirka 10 Prozent davon sind ohne Korrekturen für den Druck geeignet«, beklagt sich Monsieur Directeur. Um einen kontinuierlichen und zuverlässigen Datentransfer zu sichern, benutzt der Druckbetrieb gleichzeitig Internetleitungen von drei Providern.

Platz unter den Riesen

Im selben Gebäude an der rue Louis Armand in Asnières hat das in Frankreich bekannte Prepress-Studio PRS seinen Sitz. Eigentlich ist der digitale Druckbetrieb mit der Finishing-Abteilung ein Teil des Studios. Es wird hier mit dem schon erwähnten System Kodak Nexpress 2500 mit Lackmodul Glosser offline produziert. Gleich nebenan steht der zur Weiterverarbeitung eingesetzte Duplo Docucutter DC-645, der das Druckbild beschneidet und bis zum Rand rillt. Er vereint die Funktionen Längs- und Querschneiden sowie Rillen und arbeitet mit einer Geschwindigkeit von 26 Bögen pro Minute mit Druckmedien im Flächengewicht von 110 bis 350 Gramm pro Quadratmeter. Die Möglichkeit des direkten Anschlusses an einen PC erleichtert seine Programmierung. An demselben Standort verfügt die Sego Gruppe auch über eine Broschürenfertigungsstraße Duplo 5000 zum Sammelheften (Standardkonfiguration), die mit einer Geschwindigkeit von bis zu 5000 Broschüren pro Stunde arbeitet. »Die Installation des Duplo Systems war notwendig, um die Auftragsdurchlaufzeiten zu verkürzen«, beschreibt Jahn. »Die Bestellungen tendieren zur Auflagenreduzierung und die Käufer stellen uns unter Druck die Preise zu senken. Im Allgemeinen ist der Markt für hochvolumige Auflagen in Frankreich sehr schwierig. Die Perspektiven für Kleinauflagen sind hingegen viel interessanter.« Lohnt es sich in dieser Situation weiter in Offsetdruckmaschinen zu investieren? »Wer weiß, vielleicht wird die nächste, die wir kaufen, die letzte sein«, überlegt er.

Hinter dem Feldrain

Anders sieht die Auftragsstruktur und der Maschinenpark der gleich »hinter dem Feldrain« direkt in Paris ansässigen Druckerei ISI Print aus. Hier bilden die Basis des



Die von sechs Druckmaschinen gebildete »HP Indigo-Allee« bei Pixart macht einen enormen Eindruck auf den Besucher.

Maschinenparks zwei Xerox iGen3 sowie ein experimentelles, komplexes Rollendrucksystem, das sich aus zwei Xerox DocuPrint 1050 CF sowie Finishing-Anlagen von Hunkeler zusammensetzt. Die »Konzentration« soll nicht verwundern. Das Unternehmen ist ein Premium Partner von Xerox. Übrigens unabhängig davon sind iGen Maschinen in Frankreich offensichtlich beliebt. Insgesamt stehen 140 Anlagen. Im Offsetverfahren produziert bei ISI Print eine 2-Farben-Druckmaschine. Der Anteil an personalisierter Produktion beträgt heutzutage 15 Prozent, und erhöht sich kontinuierlich.

Der gesamte Vertrieb erfolgt auch hier via Internet, ohne eine herkömmliche Vertriebsabteilung. Deshalb funktioniert der Druckbetrieb häufig als Unterauftragnehmer, der seine Liquidität auf schneller Auftragsfluktuation und schnellen Zahlungen stützt. Darüber hinaus bewirkt die Vielfältigkeit der produzierten Druckjobs, dass die Werbebasis das so genannte Mund-zu-Mund-Marketing bildet sowie Zufriedenheit der Kunden, die die Druckerei weiterempfehlen.

Es verwundert nicht, dass die größte Abteilung des Unternehmens die Finishing-Abteilung darstellt. »Wir wollen unsere führende Marktposition bewahren und unaufhörlich möglichst umfangreichste Druckweiterverarbeitungsleistungen anbieten«, erklärt Olivier Julien, Geschäftsführer der Druckerei. »Man muss Gelegenheiten wahrnehmen, beobachten und dem eigenen Instinkt folgen«, fügt er hinzu und versichert zugleich, dass sein Ziel nicht der Ausbau und die Umwandlung von ISI in ein Großunternehmen ist.

Die Weiterverarbeitungsabteilung ist seit kurzem mit dem System Duplo 5000 ausgestattet, das aus einem Bogenanleger DSF-2000, Broschürenfalzhefter DBM-500 sowie Trimmgerät DBM-500T besteht. Seine

modulare Bauweise erlaubt bei Bedarf potentielle Aufrüstung und Julien erklärt, dass er seine Möglichkeiten völlig ausschöpfen wird. Er weiß gut, was die neue Anschaffung kann, denn Duplo 5000 wurde bei ISI gleich neben dem schon zuvor eingesetzten Vorgängersystems 4000 installiert.

Tour must go on

Es ist durchaus interessant, dass die Lösungen von Duplo, die zur Weiterverarbeitung von kleinen bis mittleren Auflagen ausgelegt sind, bei Druckbetrieben mit einer so unterschiedlichen Auftragsstruktur, Druckmaschinenausstattung oder – was am wichtigsten ist – Drucktechnologie Anwendung zu finden sind. Bei einem abschließenden Empfang anlässlich der Tour 2007 im Pariser Hotel George V informierte uns Robin Greenhalgh, Geschäftsführer von Duplo International, über die heutige Position des Unternehmens auf dem weltweiten Markt. Die europäische Gesellschaft Duplo International ist eine der drei Tochtergesellschaften und bedient die Regionen Europa, Afrika und teilweise Asien (den Nahen Osten und Russland). Zusammen 108 Länder. Ihr Umsatz, nach gewissen Schwankungen in den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts, wächst in der letzten Zeit deutlich und systematisch. In diesem Jahr soll er bei zirka 33 Millionen Euro liegen. Für 2010 plant man einen Umsatz in der Höhe von 50 Millionen Euro.

Das Produktportfolio von Duplo International umfasst zur Zeit 30 Lösungen, die in mehrere Gruppen eingeteilt werden können: Broschürenautomate, Zusammentragssysteme, Beklebungsmaschinen, Geräte zum Rillen, Trimmgeräte und digitale Vervielfältiger. Alles nach dem Werbeslogan: »Weiterverarbeitung ist erst der Anfang« (The finish is only the start). ☺